

Franckesche Stiftungen zu Halle

Des Hoherleuchteten Herrn Johann Arnds, Weiland General-Superintendentens des Fürstenthums Lüneburg Sechs Bücher Vom Wahren Christenthum

Arndt, Johann

Berlin und Halle, 1744

VD18 10809082

Das 8. Capitel. Wie freundlich uns Gott zur Busse locke, und warum die Busse nicht zu versäumen.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:gbv:ha33-1-201687](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:ha33-1-201687)

Das 8. Capitel.

Wie freundlich uns Gott zur Buße locke, und warum die Buße nicht zu veräumen.

Luc. 15, 10. Also sage ich euch, wird Freude seyn vor den Engeln Gottes, über einen Sünder der Buße thut.

Gott hat der viel getreue und gnädige Gott die Bekehrung der Menschen, und die wahre Buße auf mancherley Weise und Art uns in seinem Wort vorgebildet, unsere harte und steinerne Herzen dadurch zu erweichen, und zu bekehren von der Welt, von uns selbst, vom Satan zu Gott, Ap. Gesch. 26, 18.

Unter andern aber sind die beyden Gleichnisse Luc. 15, 12. 13. f. vom verlohrenen Schaflein, und vom verlohrenen Sohn so trostlich und so herzbrechend, daß sie nicht wohl ohne Thränen können gründlich und inniglich betrachtet werden. Denn der Herr Jesus darinnen dreyerley Herzen abmahlet:

- 1) Das unbekehrte Herz des Sünders.
- 2) Das reuende Herz des bußfertigen Sünders.
- 3) Das erbarmende Vater: Herz Gottes.

Erstlich, das unbekehrte Herz des Sünders, mahlet er ab in dem Bilde eines ungerathenen Sohns, der sein Gut und Erbtheil umbracht, und endlich anfähet zu darben, und mit den Sämen die Trebern zu fressen. Welches nichts anders bedeutet, denn uns ungerathene Kinder und sündige Menschen, die wir unser himmlisch Erb-Gut durch die Sünde verlohren hatten, nemlich, Gerechtigkeit, Heiligkeit, Unschuld, und das schöne Bild Gottes, nach welchem wir geschaffen, Eph. 4, 24. dadurch wir in die schwere Dienstbarkeit der Sünde, des Teufels und Todes gerathen sind: auch in allen Menschen-Wercken und Gesetzen, so durch die Trebern bedeutet seyn, weder Ruhe, Hülf und Trost finden können, sonderu ewiges Hungers sterben müsten, wo wir nicht zurücke dächten an die Gnade des Vaters

2) Das reuende bußfertige Herz aber hat er in diesen Worten abgemahlet: Da schlug er in sich, und sprach: Wie viel Tagelöhner hat mein Vater, die Brodt die Fülle haben, und ich verderbe im Hunger? Ich will mich aufmachen, und zu meinem Vater gehen, und zu ihm sagen: Vater, ich habe gesündigt im Himmel und vor dir. In diesen Worten ist herrlich abgemahlet die wahre Buße, (1) die göttliche Reue: Er schlug in sich, er betrachtete sein Elend, daß er aus einem Kinde Gottes ein Vieh und unflätige Sau worden, irrdisch, viehisch, thier

rüch, bestialich. Erinnert sich aber seines Ursprungs, woher er kommen, gedendet an seinen Vater, und reuet ihn, bekennet seine Sünde, und spricht: Vater, ich habe gesündigt im Himmel und vor dir: Ich habe Gott und Menschen beleidiget. Erkennet auch seine Unwürdigkeit: Ich bin nicht werth, daß ich dein Sohn heiße. 2) Der Glaube, als das andere Stück der Buße, ist darinnen abgemahlet, daß er sich aufmacht, und zum Vater gehet, und hat die Zuversicht, wenn ihn ja der Vater nicht wolte für seinen Sohn annehmen, so werde er ihn gewiß für einen Knecht und Tagelöhner halten. Denn er spricht: Ich bin nicht werth, daß ich dein Sohn heiße, mache mich zu deinem Tagelöhner. Und hoffet gewiß, der Vater werde ihm solches nicht versagen, sondern aus Gnaden sich über ihn erbarmen.

3) Das Vater-Hertz ist also abgemahlet: 1) Da er noch ferne von dannen war, sahe ihn der Vater. Ach! die gnädigen Augen des Vaters, wie sehen sie nach den verlohrnen Kindern, das ist die vorkommende und vorlaufende Gnade, Ps. 79, 8. Es. 30, 18. 19. Ps. 32, 8. 2) Jammert ihn, ist die erwartende Gnade. 3) Läuft und fällt ihm um den Hals, ist die aufnehmende Gnade. 4) Küßet ihn, ist die tröstende Gnade, Es. 66, 12. Ps. 103, 13. 5) Bringet das beste Kleid her, das ist Christus und seine Gerechtigkeit. Ist die rechtfertigende Gnade, Röm. 8, 33. 6) Einen Finger-Reif an seine Hand, ist der Heilige Geist, der Trauring der Kindschaft, die vermählende Gnade Gal. 4, 6. Eph. 1, 5. 7) Schube an seine Füße, ist ein neuer heiliger Wandel in Christo durch den Heiligen Geist und Gottes Kraft und Macht; das ist die erhaltende Gnade, Phil. 1, 27. 1 Petr. 1, 5. Ps. 84, 12. 8) Bringet ein gemästetes Kalb her, 2c. Ist das Gastmahl und Freude der Engel; das ist, die erfreuende, lebendig-machende und krönende Gnade, Es. 65, 13. Ps. 63, 4. und 103, 4.

Wie könnte uns doch Gott freundlicher zur Buße locken? Wollen demnach die fürnehmsten Ursachen, die uns zur Buße bewegen sollen, betrachten. Deren sind aber fürnehmlich sieben;

- 1) Die grosse Barmherzigkeit Gottes.
- 2) Christi Freundlichkeit und theures Verdienst.
- 3) Die schreckliche Strafe und Drängung.
- 4) Der Tod.
- 5) Das jüngste Gericht.
- 6) Die Hölle.
- 7) Die ewige Freude.

1) Gottes Barmherzigkeit

5B. Mos. 4, 29 sqq. Wenn du den Herrn deinen Gott suchen wirst, so wirst du ihn finden, wo du ihn wirst von ganzem Herzen und von ganzer Seele suchen. Wenn du geängstigt seyn wirst, und dich treffen werden alle diese Dinge in den letzten Tagen, so wirst du dich bekehren zu dem Herrn deinem Gott, und seiner Stimme gehorchen. Denn der Herr dein Gott ist ein barmherziger Gott, er wird dich nicht lassen noch verderben: Wird auch nicht vergessen des Bundes, den er deinen Vätern geschworen hat. Ach dis gnädige Vater-Hertz soll uns billig zur Busse locken; Unserer Sünden können so viel nicht seyn, es ist viel mehr Gnade bey dem Herrn, wie der 130. Psalm v. 7. spricht: Bey dem Herrn ist die Gnade und viel Vergebung bey ihm, und er wird Israel erlösen aus allen seinen Sünden. Die Sünde kan so groß nicht seyn, Gottes Barmherzigkeit ist noch größer, Ps 51, 7. Tilge meine Sünde nach deiner grossen Barmherzigkeit. Unsere Sünden können so greulich nicht seyn, Gott kan sie schneeweiß machen, Es 1, 18. Wenn eure Sünden gleich blutroth wären, sollen sie schneeweiß werden Ps 51, 9. Besprenge mich mit Rospen, daß ich rein werde. Wasche mich, daß ich schneeweiß werde. Unsere Sünden können so mancherley nicht seyn, der Reichthum der Gnade Gottes ist noch überschwenlicher, Eph, 1, 7 denn er ist barmherzig, gnädig, geduldig, von grosser Gnad und Treue, und vergiebt Ubertretung, Missethat und Sünde, 2 B. Mos 34, 6, 7. Unsere Sünde kan so mächtig und stark nicht seyn, Gott kan sie dämpfen, und in die Tiefe des Meers werfen, wie Pharao mit allem seinem Heer, Mich 7, 19. Unsere Sünde kan so schädlich und giftig nicht seyn, Gott kan sie heilen, Ezech 33, 12. Wenn sich der Gottlose bekehret, solls ihm nicht schaden, daß er gottlos gewesen.

2) Christi Freundlichkeit.

Wie freundlich auch unser Herr Jesus Christus die Sünder aufgenommen, bezeuget er Matth. 9, 12. 13. da er spricht: Die Starken bedürffen des Arztes nicht, sondern die Kranken. Ich bin kommen die Sünder zur Busse zu ruffen, und nicht die Gerechten. Und Luc. 19, 10. Des Menschen Sohn ist kommen, zu suchen und selig zu machen das verlohren ist. Von dieser holdseligen Freundlichkeit haben die Propheten geweißt, sagt, Ezech 34, 2. 11. 12. 6. Wehe euch Hirten, die ihr das Verlohrene nicht suchet, sondern strenge und hart über sie herrschet. Meine Schafe sind zerstreuet, als die keine

Hir:

Hirten haben. Siehe, ich will mich meiner Heerde selbst annehmen, und sie suchen, wie ein Hirt seine Schafe sucht, wenn sie von der Heerde verirret seyn. Ich will das Verlohrne suchen, und das Verirrete wiederbringen, das Verwundete heilen, des Schwachen warten. Es. 40, 11. Er wird seine Heerde weyden wie ein Hirt; er wird die Lämmer in seine Arme sammeln, und in seinem Busen tragen. Nicht allein aber Christi Freundlichkeit locket dich zur Buſſe, sondern auch seine herzlichliche Traurigkeit, und sein heilig vergossenes Blut rufet dir. 1) Bedencke, wie er sein Leben nicht hat gegeben für den Himmel noch für die Erde, sondern für deine Seele; und du wilt durch deine Unbuſſfertigkeit muthwillig diesen edlen Schatz verlieren? 2) Bedencke, daß du mit keinem andern Lösegeld hast können erlöset werden, denn durchs Blut Christi, 1 Petr. 1, 19. Warum wilt du dich dieser höchsten und theuersten Bezahlung verlastig machen? 3) Bedencke doch, wovon dich dein Herr Christus erlöset hat, nemlich vom Teufel und von der argen bösen Welt, von deinen Sünden; noch hast du Lust, dem Teufel immer fern zu dienen. 4) Bedencke doch, daß dir Christi Verdienst ohne Buſſe nichts nütze ist, ja daß du Christi Blut mit Füßen trittest, und den Geist der Gnaden schmähest, Hebr. 10, 29. 5) Bedencke, wie sauer du deinem Erldser worden bist, wie er geweinet, getrauret, gezittert, gezaget, Ebr. 5, 7 wie schrecklich er um deiner Sünden willen verwundet, Es. 53, 4. wie er ein Wurm, Ps. 22, 7. und Fluch am Holz worden, Gal. 3, 13. O ein sehr trauriges Schauspiel! und o ein erbärmlicher Buſſpiegel!

3) Die Dräuung der zeitlichen Strafe.

Ps. 7, 12. 13. 14. Gott ist ein rechter Richter, und ein Gott der täglich dräueth. Will man sich nicht bekehren, so hat er sein Schwerdt gewezet, und seinen Bogen gespannt, und zieleth, und hat darauf geleyet tödlich Geschos; Seine Pfeile hat er zugerichtet zu verderben. Denn dem Zorn und Rache Gottes kan kein Mensch entfliehen. Amos 9, 2, 3. 8. Wenn sie gleich in den Himmel stiegen, will ich sie herbabstürzen. Wenn sie sich gleich verbürgen im Grunde des Meers, will ich doch den Schlangen befehlen, die sollen sie daselbst stechen. Siehe, die Augen des Herrn sehen auf ein sündiges Königreich, daß ichs vom Erdboden vertilge. Zeph. 1, 17. 18. Ihr Blut soll vergossen werden wie Staub, und ihr Leib soll werden wie Koth. Denn ihr Silber und Gold soll sie nicht erretten am Tage meines Zorns, sondern das ganze Land soll durchs Feuer meines Kifers verzehret

werden. Solche schreckliche Drängungen sollen uns zur Buße treiben: Buße wendet grosse Land-Strafen ab, ja den Untergang eines Volks, Stadt nad Landes, wie zu Ninive, Jon. 3, 5. Jer. 18, 7. Pözlich rede ich wider ein Volk, daß ichs ausrotten und vertilgen will. v. 8. Wenn sichs aber bekehret, so soll mich auch gereuen der Strafe.

4) Der Tod.

Denn hat Gott die Stunde des Todes verborgen, daß wir täglich und alle Stunden Buße thun, und eine jede Stunde für die letzte achten sollen. Bernhardus sagt: das ganze Leben des Menschen ist ihm zur Buße gegeben, und ist nichts anders, denn ein täglich Creuz und Peyn, wie in 38. Psalm v. 18. siehet: Siehe, ich bin zu leyden gemacht, und meine Plage ist alle Morgen da. Ps. 73, 14. Gott hat dir seine Gnade verbeissen, aber den morgenden Tag hat er dir nicht zugesagt. Es ist dem Menschen gesetzt einmal zu sterben, und darnach das Gerichte, Hebr. 9, 27. Sir. 7, 40. Bedencke das Ende, so wirst du nimmermehr sündigen. Denn wie dich Gott findet, so wird er dich richten. Darum solt du in deinem Leben also seyn, wie du wünschest zu seyn in deinem Tode. Bedencke, wo die seyn, die vor wenig Jahren in fleischlichen Lüsten und Freuden gelebet. Jezo sind sie an ihrem Orte, und erwarten des letzten Urtheils. Darum gehet aus von ihnen, mein Volk, daß ihr nicht theilhaftig werdet ihrer Sünde, auf daß ihr nicht empfalet etwas von ihrer Plage, Offenb. 18, 4.

5) Das jüngste Gericht.

Denn nach dem Tode wird keine Zeit oder Raum zur Buße seyn. Sie in diesem Leben wird entweder das Leben ewig verlohren, oder ewig behalten. Die Bußfertigen kommen nicht ins Gerichte, über die Unbußfertigen aber wird das schreckliche Urtheil ergehen: Gehet hin, ihr Verfluchten, in das ewige Feuer, Matth. 25, 41. Jezo ist der Tag des Heyls, 2 Cor. 6, 2. Dort der Tag des Gerichts. Ps 95, 7. 8. Heute, heute, so ihr seine Stimme höret, so verstocket euer Hertz nicht, daß ich nicht schwere in meinem Zorn: Sie sollen nimmermehr zu meiner Ruhe kommen, Hebr. 3, 7. 8. II. 2 Cor 5, 10. Wir müssen alle offenbar werden vor dem Richterstuhl unsers Herrn Jesu Christi, auf daß ein jeder empfahe, wie er gehandelt hat bey Leibes Leben, es sey böses oder gutes. Den Bußfertigen aber werden ihre Sünden zugedecket, Ps. 32, 2. und gar vergessen, Ezech. 33, 16. Darum erkenne du deine Sünde, auf daß sie Gott vergebe und vergesse.

6) Ewig

6) Ewige höllische Peyn.

Da wird alle Barmherzigkeit Gottes aufhören, und wird heißen: Gedencke, Sohn, daß du dein Gutes empfangen hast in deinem Leben, Luc. 16, 25. Jeshu lebest du nun nicht mehr, sondern bist ewig todt, und Gott ewig abgestorben. Aus der Höllen ist keine Erlösung, Ps. 49, 15. Wie kan dem Gutes oder einiger Trost wiederfahren, der ewig gestorben ist? Hie ist allein die Gnadenzeit, dort werden die Verdammten also sterben, daß sie doch allezeit leben, und also leben, daß sie doch allezeit und ewig sterben. Alle Sinne werden da gequälet werden, Sehen durch die ewige Finsterniß, Hören durch Zähallappen und Heulen, Riechen durch Schwefel: Gestanck, Schmecken durch des ewigen Todes Bitterkeit, Empfinden durch ewige Quaal.

7) Die Freude des ewigen Lebens.

Solte der Mensch eine so kleine nichtige Freude nehmen für die ewige Freude? Keimlugerechter wird da hinein gehen, der sich nicht mit vielen heißen Thränen im Glauben gereinigt und gewaschen und seine Kleider helle gemacht im Blute des Lammies, Offenb. 7, 13 14. Draussen sind die Unreinen, die Hunde, die Sauberer, und die da lieb haben und thun die Lügen, E. 12, 15. Der Verächter keiner wird das Abendmahl schmecken, Luc. 14, 24. Die höchste Freude des ewigen Lebens ist Gott sehen, 1 Joh. 3, 2. Das Anschauen Gottes ist alles, und ewiger Lohn. Die Freude der Auserwählten ist Christum sehen. Ihr werdet mich wieder sehen, und quer Herz wird sich freuen, Joh. 16, 22. Das Anschauen des Angesichts Gottes ist der Engel Freude und Leben; das Engel Brodt, davon die Enael leben; ihre unsichtbare Speise, wie der Engel Raphael zu Tobia spricht: Ich esse unsichtbare Speise, die kein Mensch sehen kan, Tob. 12, 19. Gleichwie nun Gott sehen, alle Freude ist: so ist Gott nimmer sehen, die grösste, höchste, ewige, und alle Peyn und Quaal.

Bebet um wahre Bekehrung.

Du liebereicher Gott, was ist doch der Mensch, die Made, und ein Menschen Kind, der Wurm, daß du ihn so achtest? Er belendiget dich räalich, kehret dir den Rücken zu, und liebet das, was ein Grenel ist in deinen Augen; du aber trägest ihn mit grosser Geduld, bentest ihm deine Gnade an, lockest ihn mit allen Gnaden-Verheissungen wiederzukehren, rufest ihn durch deinen Sohn aufs freundlichste, dränest ihn mit Strafen, Tod, Gerichte und Höllen-Peyn, wo er die angebotene Gnade verschmähet; verheisset ihm, wo er wiederkehret, das ewige Leben. O Vater! wie gar sind die